

## Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	9
1. Einleitung * .....	11
1.1. Ziele des Projekts .....	16
1.2. Quellengrundlage und -kritik .....	21
1.3. Methodisches Vorgehen .....	29
1.4. Forschungsstand und Desiderate .....	36
2. Die Untersuchungsräume: Die oldenburgischen und ostfriesischen Küstenmarschen in der Frühen Neuzeit.....	45
2.1. Zwischen Marsch und Küste: Die Lebensbedingungen und ihre Bedeutung für die Menschen .....	49
2.2. Kompetenzstreitigkeiten zwischen Landesherrschaft und Landständen im Umgang mit Devianz und Delinquenz .....	59
3. Die Idealisierung der Lebensform Ehe im Protestantismus.....	69
3.1. Die normative Setzung anerkannter Lebensformen in den Policy- und Kirchenordnungen Oldenburgs und Ostfrieslands.....	84
3.2. Lebensformen in der Frühen Neuzeit.....	107
4. Die Wirkmächtigkeit protestantischer Ehevorstellungen für das Leben in den nordwestdeutschen Küstenmarschen.....	121
4.1. Das Heiratsverhalten in der Region .....	125
4.2. Devianz und Delinquenz rund um die Eheschließung .....	129
4.2.1. Lässliche Devianzen: Die Einhaltung zeitlicher Fristen und Regeln.....	132
4.2.2. Zwischen Devianz und Delinquenz: Voreheliche Sexualität und „Frühgeburten“ nach der Hochzeit.....	141
4.2.3. Sichtbare Delinquenz: Von versteckten und offenen nichtehelichen Lebensgemeinschaften .....	147
5. „Mit demjenigen laufen, der mit einem laufen mag“ – Strategien der Rechtfertigung.....	165
5.1. Merkmale geschlechts- und paarspezifischer Argumentationsmuster und Aufbau der Rechtfertigungsstrategien.....	168
5.2. Individuelle Rechtfertigungsstrategien: Gründe für das Eingehen einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft .....	179

5.2.1. Lebensweltliche Umstände: Die Bedeutung des ländlichen Arbeitsalltags und die Widrigkeiten der Natur .....	187
5.2.2. Wirtschaftliche Gründe: Leben am Existenzminimum .....	195
5.2.3. Bürokratische Hindernisse: Nachweis der Herkunft, des Leumunds und das Problem, die eigene Verwitung zu beweisen .....	207
5.2.4. Familiäre Ursachen: Streit um den Ehepartner .....	231
5.2.5. „Er hette Ihr auch die Ehe fästiglich promittiret“ – Beziehungen zwischen Herrschaft und Gesinde.....	252
5.3. Bewusstsein der Akteure für die Illegitimität ihrer Beziehung? .....	262
5.3.1. Die Denunzianten: Hüter von Anstand und Moral oder Verfolger eigener Interessen? .....	276
5.3.2. Die Beschuldigten: von Beziehungen, auf denen „ein Fluch liegt“ bis zur Notwendigkeit des „miteinander Laufens“ .....	292
5.3.3. Die Bedeutung spezifischer Ordnungsmuster und lebensweltlicher Anforderungen für die Rechtfertigungsstrategien.....	311
6. Wahrnehmung und Problematisierung nichtehelicher Lebensgemeinschaften	327
6.1. Die Dorfgemeinschaft: Von Desinteresse und Unwissenheit bis zu Beunruhigung und „öffentlichem Geschrey“ .....	331
6.2. Die dörfliche Obrigkeit: Nachlässige Vögte und klagende Pastoren – zwischen Engagement und mangelnder Durchsetzung obrigkeitlicher Vorgaben .....	347
6.3. Die Reaktion der staatlichen Obrigkeit, ihre Deutungs- und Rechtfertigungsmuster .....	373
6.3.1. Die Visitation als Vorstufe der landesherrlichen Kontrolle: Lob und Kritik für die lokalen Amtsträger.....	381
6.3.2. Die Androhung von Strafen und ihre Umsetzung: Die Bedeutung von Geschlecht und sozialem Status .....	399
6.3.3. Flexibler Umgang mit normativen Setzungen und die Bedeutung von Aushandlungsprozessen zwischen Obrigkeit und Untertanen .....	417
6.4. Die Positionierung nichtehelicher Lebensgemeinschaften im ländlichen Sozialgefüge: Ausgrenzung, Toleranz oder „normale“ Lebensform? .....	435
7. Fazit und Ausblick .....	447
Abbildungs-, Quellen- und Literaturverzeichnis .....	465